

Was ist ein anorganischer Chemieprofessor?

Wohl etwas Ähnliches wie ein siebenköpfiger Familienvater: Bei der Stellung von Adjektiven im Satz ist höchste Sorgfalt geboten

Frau Scholz aus den vierten Stock ist in Rage, weil die Rabauken aus der Wohnung gegenüber wieder einmal einen Höllenlärm im Treppenhaus veranstalten. Sie greift zum Kugelschreiber, reißt ein liniertes Blatt vom Block und schreibt dem Der Hauswirt schreibt zurück: „Wenn es sich nur um ein kleines Geschrei handelt, kann es ja nicht so schlimm sein.“

Frau Scholz hat sich bei der *Syntax*, bei der Satzstellung, verheddert, als sie das Adjektiv vor das *Kompositum* stellte. Komposita sind Wortzusammensetzungen aus mehreren Teilen wie zum Beispiel Haustür, Schrebergarten oder Eben Kindergeschrei. Steht ein Adjektiv vor einem Kompositum, so bezieht es sich inhaltlich auf den letzten Bestandteil (Zweitglied oder Grundwort), beim „kleinen Kindergeschrei“ also auf das Geschrei, das so fälschlicherweise als klein oder leise bezeichnet werden würde, obwohl es laut und störend ist. Es geht nicht, ein Adjektiv zu gebrauchen, das lediglich zum ersten Wortteil (zum Bestimmungswort) passt, bei unserem Beispiel zu den Kindern. Natürlich hätte Frau Scholz von dem *Geschrei kleiner Kinder* sprechen müssen.

Ein „anorganischer Chemieprofessor“ ist nicht anorganisch, sondern lehrt anorganische Chemie. Auch bei einer „offenen Weinkarte“ sollte man vorsichtig sein, denn es handelt sich um keine aufgeschlagen vom Kellner gereichte Karte, sondern um die *Karte offener Weine*, die zwar billiger sind, aber nicht vom Sommelier persönlich in einer geschlossenen Flasche mit Korkbrand und Spinnweben an den Tisch gebracht werden. An Komik grenzen auch folgende Fügungen: „vierstöckiger Hausbesitzer“, „geräucherter Fischladen“ oder „siebenköpfiger Familienvater“. Falls Sie einer Kollegin „baldige Genesungswünsche“ ins Krankenhaus schicken wollen, so sollten Sie das bald tun! Gemeint dürften allerdings die *guten Wünsche für baldige Genesung* sein.

Adjektive heißen auf Deutsch *Eigenschaftswörter*, weil sie Lebewesen, Dinge, Begriffe, Zustände, Vorgänge und Tätigkeiten näher charakterisieren. Wenn wir sagen: Ina trägt ein Kleid, so haben wir nur festgestellt, dass sie keine Hose anhat. Bei: Ina trägt ein *rotes* Kleid, ordnen wir dem Kleid die rote Farbe als Eigenschaft zu. Wir können sogar ein weiteres Eigenschaftswort dazusetzen: Ina trägt ein *hübsches rotes* Kleid, um klarzustellen, dass es sich um kein Stück vom Grabbeltisch im Winterschlussverkauf handelt.

In diesen Sätzen ist das Adjektiv eine *Wortart*, wie Verben, Substantive, Pronomen usw. Wortarten bezeichnen. Als Teil eines Satzes sind sie jedoch gleichzeitig *Satzteile* (Subjekt, Prädikat, Objekt etc.). Das „blau“ in *blaue Augen* ist als Wortart ein Adjektiv, als Satzteil jedoch ein *Attribut*, eine *Beifügung*. Neben dieser *attributiven* Verwendung kann ein Adjektiv in Verbindung mit *sein*, *werden* oder *bleiben* als Prädikat (Satzaussage) auch *prädikativ* gebraucht werden: Er *ist krank*; er *wird gesund*. *Adverbial* nennt man die Stellung eines Adjektivs, das ein Verb näher bestimmt (Der Junge läuft *schnell*).

In älteren Grammatiken wurde ein Adjektiv, wenn es zu einem Verb gehörte (Sie spricht *laut*), auch *Adverb* genannt (lat. *ad verbum* – „zum Verb“). Heute sprechen wir jedoch von einem Adjektiv in *adverbialer Satzstellung*. Noch einmal im Schnelldurchlauf die Verwendung des Adjektivs im Satz: attributiv: das *hübsche* Mädchen; prädikativ: das Mädchen *ist hübsch*; adverbial: Das Mädchen *singt hübsch*.

Emil hat *buschige schwarze* Haare. Das Adjektivattribut, das dem Substantiv inhaltlich am engsten verbunden ist, steht ihm auch am nächsten. Emils Haarfarbe ist also der Grund der Aussage. Dass die Haare buschig sind, ist eine ergänzende Unterart. Falls jedoch nicht die Farbe, sondern der zottige Haarwuchs das Wesentliche sein soll, müssten wir die Reihenfolge umdrehen: Emil hat schwarze buschige Haare.

Übrigens können die Adjektive *rosa*, *lila*, *orange*, *beige*, *chamois*, *oliv*, *ocker*, *türkis* usw. hochsprachlich weder gesteigert noch dekliniert (gebeugt) werden. Es heißt das *lila* Kleid (nicht: „lilane“) oder das *orange* Tuch.